

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 21. April 1895.

Auffnahme von Inseraten Kühnmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Berantwort. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
Vierteljährlich: durch den Briefträger ins Haus gebracht
lässt das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petzelle oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Neuenland 30 Pf.

Abonnement-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat Mai auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Deutschland.

** Berlin, 20. April. Wenn aus Aulach der mit dem 1. April d. J. zum Abschluß gelangten Reform der Staats- und Kommunalsteuerung in Preußen den beteiligten Beamten des Finanzministeriums Ordensauszeichnungen verliehen worden sind, so genügt die einfache Aufzählung der ihnen seit 1890 gestellten Aufgaben, um ein Urtheil über das Maß ihrer Arbeiten zu gewinnen.

Vom 1. Juli 1890 ab galt es, Einkommensteuer-, Gewerbe- und Erbschaftsteuergezogt, nebst Begründung so rasch auszuarbeiten, daß die Entwürfe am Anfang der Mitte November eröffneten Landtagssession vorgelegt werden konnten.

Unmittelbar nach einer schweren und bis in den Sommer hinein erstreckten parlamentarischen Kampagne mußten die Ausführungsbestimmungen für die extremale Veranlagung der Einkommen- und Gewerbesteuer Anfang 1892 entworfen werden.

Unmittelbar daran schloß sich die Vorbereitung für die in der Landtagssession 1892—93 vorgelegten drei Gesetzentwürfe, Aufhebung direkter Steuern, Ergänzungsteuer und Kommunalabgaben betreffend, nebst Begründung.

Nach einer wiederum bis in den Sommer dauernden und ungewöhnlich anstrengenden parlamentarischen Kampagne galt es zunächst, die Haftätsdienste Ermittlungen für die Veranlagung der Ergänzungsteuer zu veranlassen, bemächtigt die Ausführungsanweisung für diese Veranlagung und die Anweisung für die Durchführung des Kommunalabgabenzuges festzustellen und zwar die beiden legistisch umfassenden Institutionen so zeitig, daß die erstmalige Veranlagung zur Ergänzungsteuer rechtzeitig Anfang 1895 und die Neuordnung der Kommunalsteuerung im Jahre von Ostern 1894 bis dahin 1895 sich vollziehen könnte. Mit dieser Anweisung war zugleich eine Reihe von Mustern von Neuordnungen für die direkte Steuern, wie für Grund- und Gewerbesteuern, zu verbunden.

Neben der oberen Leitung der Veranlagung der neuen Steuer und der Revision der Gebäudesteuer war endlich die Prüfung der ministeriellen Genehmigung unterliegenden neuen Gemeindesteuerverordnungen zu erledigen, deren Häufung um die Auswirkung der Arbeitskraft der beteiligten Bevölkerung in ungewöhnlichem Maße in Anspruch nahm. So viel über den Umfang der Leistung; daß die Verhältnisse ihm ebenbürtig waren, ist bekannt.

Entgegen einer anderweitigen Auslastung der „Kreuzzeitung“ erklärt die „Nord. Allg. Zeit.“, daß die deutsche Reichsregierung, obwohl sie während des Krieges zwischen Japan und China keine Neutralität bewahrt und jedes Ansehen einer Einigung zurückgewiesen habe, doch nicht die Gefahr verkenne, welche für Europa aus einer Neuordnung der Dinge in Ostasien entstehen könnten. Auch Deutschlands Anteil am europäischen Gesamtinteresse in Ostasien sei so bedeutend, daß sich unsere Regierung schwerer Verhältnisse schuldig machen würde, wenn sie nicht fest entschlossen wäre, jenen Anteil voll zur Geltung zu bringen.

** Die Börsensteuer hat nach dem vorläufigen Ergebnis der Einnahmen für 1894—95 einen Betrag von 25 557 161 Mark ergeben. Sie hat bisher eingebrochen: 1886—87 126 Millionen, 1887—1888 11,9, 1888—89 19,9, 1889—90 24,1, 1890—91 18,4, 1891—92 15,3, 1892—93 12,7, und 1893—94 12,3 Millionen. Wenn sich das Etatjahr 1894—95 der Ertrag der Börsensteuer sich auf mehr als die doppelte Höhe des Jahres 1893—94 bezieht, so ist ein solches Ergebnis natürlich der in der vorigen Reichstagssitzung beschlossenen Erhöhung der Reichsabgaben zugutezuhalten, die übrigens in dem eben abgelaufenen Etatjahr noch nicht voll hat wirken können, weil die Novelle zum Reichstagsabgabengesetz erst mit dem 1. Mai 1894 in Kraft getreten war. In dem Ergebnis zeigt sich also nur die Wirkung der Erhöhung für elf Monate. Bei der ersten Einführung der Börsensteuer hatte man gehofft, aus derselben einen Ertrag von etwa 30 Millionen ziehen zu können. Diese Hoffnung hatte sich unter den alten Bestimmungen über die Be-

steuerung der Wertpapiere und der Kauf- und kaufländigen Anschaffungsgeschäfte nicht erfüllt. Das wirkliche Ergebnis ist der Schätzung nur einmal und zwar im Jahre 1889—90 einigermaßen nahe gekommen. Es scheint aber auch ziemlich sicher, daß selbst unter den neuen Bestimmungen der Ertrag von 30 Millionen nicht erreicht werden wird.

Was schließlich die Gesamtheit der Reichsabgaben betrifft, zu denen außer der Börse noch die Lotterie gehört, so hat sie für 1894—95 einen Ertrag von rund 38,3 Millionen aufzuweisen. Auch hier hat sich natürlich nur die Wirkung der Erhöhung von elf Monaten zeigen können. Jedoch, wenn man auch diesen Umstand in Betracht zieht, so scheint es, als wenn die Schätzung der Mehreinnahme, wie sie in der Vorlage der verbündeten Regierungen aufgestellt worden war, nicht ganz erreicht werden würde.

Die Mehreinnahme war auf 20,8 Millionen veranschlagt worden. Dabei wurde das Ergebnis des Jahres 1892—93 zu Grunde gelegt. Bei volljähriger Wirkung der Erhöhung hätte sich demgemäß für 1894—95 ein Ertrag von 42,5 Millionen ergeben müssen. Es ist kaum anzunehmen, daß die Wirkung der Erhöhung in einem Monat die Differenz zwischen 38,3 und 42,5 Millionen ganz erbracht hätte. Immerhin kommt die Wirklichkeit der Schätzung nahe. Auch ist zu bedenken, daß die Vorlage der verbündeten Regierungen im Reichstage nicht unverändert gebliebt ist.

Seitens des Londoner Kriegsamt ist die Abhaltung größerer Herbstübungen im westlichen Irland beschlossen worden. Als Manöverterrain sind die Umgebungen von Sligo, Galway und Mayo ausgewählt. Es sollen alle Waffenattakten an den Manövern teilnehmen, im Ganzen etwa 15 000 Mann, und handelt es sich um die Zurückweisung eines supponierten feindlichen Landungsversuchs vom Atlantischen Ozean her.

** Die französische Präsidentenreise nach Rouen und Havre ist den Bedürfnissen und Zwecken der französischen Tagesspolitik nicht nur nicht fremd, sondern steht mit denselben im engen Zusammenhang. In dem Lager des hohen französischen Clerus ist man äußerst zufrieden wegen der von den Budgetpolitiken der Kammer beschlossenen steuerlichen Wehrbelastung der beiden lebensversicherungsgeellschaften zusätzlichen Verhältnisse. Es ist sogar die Rete von Veranlassung eines Gesamtprotests der französischen Prälatenschaft gegen diese Maßregel, was natürlich eine Verschärfung des Gegensatzes zwischen Staat und Kirche überhaupt zur Folge haben müßte. Obgleich Herr Faure nicht weniger als flexibel gefoult ist, wäre ihm doch ein Druck der Republik mit der Kirche aus mehreren Gründen sehr willkommen. Ein solcher würde zweifellos von den sozialrevolutionären Unionsparteien in ihrem Sinne auszunutzen versucht werden und würde die inneren Schwierigkeiten der Republik in einem Augenblick vermehrten, wo sie aller Kraft bedarf, um den äußeren Schwierigkeiten gewachsen zu sein, von denen ihre internationale und koloniale Interessen an verschiedenen Punkten der Welt bedroht werden. Herr Faure zeigte sich daher bei seiner Ansprache an die hohen kirchlichen Würdenträger in Rouen und Havre nicht minder liebenswürdig als gegenüber den weltlichen Behörden. Was ihm vornehmlich am Herzen liegt, ist die Zurückstellung aller inneren Meinungsverschiedenheiten, welche naturgemäß der Ultionsfähigkeit nach Augen nur abträglich sein können. Frankreich aber hat nicht nur in Madagaskar und in Westafrika schwierige Aufgaben zu lösen, sondern gedenkt auch bei der in Ostasien sich anbahnenden Situationsumwälzung eine Rolle zu spielen. Deshalb läßt Faure unter der Faune der Republik zum Sammeln blasen und geht selbst auf Reisen, um in der Provinz durch die Macht der lebendigen Rete zu wirken.

Was die in Havre zwischen dem Präsidenten der Republik und dem Offizierskorps des englischen Kriegsschiffes „Australien“ ausgetauschten Sympathiekundgebungen betrifft, so liegt es auf der Hand, daß sie nur den Werth einer formalen Höflichkeitsbekundung haben können, nachdem Englands und Frankreichs materielle Interessen überall in feindseligen Gegenden zu einem treten und dadurch den deutlichen Beweis erbringen, daß für eine Wiederbelebung der früheren wettmäßigen Allianztraditionen alle realen Verbindungen mangeln. So lange Frankreich seinen ehrgeizigen Bestrebungen in Europa freihalten sollte, ließ es England überseeisch gewöhnen; seit dem Emporkommen Deutschlands muß Frankreich in Europa Ruhe halten und sucht Erfolg dafür in anderen Welttheilen, wo es natürlich allenfalls auf England stößt. Die hieraus sich ergebende Situation der beiden Westmächte wird sobald noch keine Änderung erfahren.

Ergebnis der Einnahmen für 1894—95 einen Betrag von 25 557 161 Mark ergeben. Sie hat bisher eingebrochen: 1886—87 126 Millionen, 1887—1888 11,9, 1888—89 19,9, 1889—90 24,1, 1890—91 18,4, 1891—92 15,3, 1892—93 12,7, und 1893—94 12,3 Millionen. Wenn sich das Etatjahr 1894—95 der Ertrag der Börsensteuer sich auf mehr als die doppelte Höhe des Jahres 1893—94 bezieht, so ist ein solches Ergebnis natürlich der in der vorigen Reichstagssitzung beschlossenen Erhöhung der Reichsabgaben zugutezuhalten, die übrigens in dem eben abgelaufenen Etatjahr noch nicht voll hat wirken können, weil die Novelle zum Reichstagsabgabengesetz erst mit dem 1. Mai 1894 in Kraft getreten war. In dem Ergebnis zeigt sich also nur die Wirkung der Erhöhung für elf Monate. Bei der ersten Einführung der Börsensteuer hatte man gehofft, aus derselben einen Ertrag von etwa 30 Millionen ziehen zu können. Diese Hoffnung hatte sich unter den alten Bestimmungen über die Be-

steuerung der Wertpapiere und der Kauf- und kaufländigen Anschaffungsgeschäfte nicht erfüllt. Das wirkliche Ergebnis ist der Schätzung nur einmal und zwar im Jahre 1889—90 einigermaßen nahe gekommen. Es scheint aber auch ziemlich sicher, daß selbst unter den neuen Bestimmungen der Ertrag von 30 Millionen nicht erreicht werden wird.

Was schließlich die Gesamtheit der Reichsabgaben betrifft, zu denen außer der Börse noch die Lotterie gehört, so hat sie für 1894—95 einen Ertrag von rund 38,3 Millionen aufzuweisen. Auch hier hat sich natürlich nur die Wirkung der Erhöhung in einem Monat zeigen können. Jedoch, wenn man auch diesen Umstand in Betracht zieht, so scheint es, als wenn die Schätzung der Mehreinnahme, wie sie in der Vorlage der verbündeten Regierungen aufgestellt worden war, nicht ganz erreicht werden würde.

Die Utopie des Antrages Kanis ist, wie aller von oben her reglementirender Staats- und Steuerwesen hinausgeht, eben naturwidrig, als ungerecht. Sie würde nur ein Privilegium weniger auf Kosten der großen Masse schaffen. Das darf nicht sein. Die Fragen des tatsächlich vorhandenen wirtschaftlichen und sozialen Notstandes können in leichter Instanz nur gelöst werden aus dem realen und konkreten Boden einer natürlichen Entwicklung nach dem reformatorischen Grundsatz des von A bis Z gesetzten und durchgeführten Altersprinzips und gemäß dem Grundsatz von den Harmonie der Wirtschafts-Interessen. Dem Bundesvorstand steht seit dem Winter der Antrag Kanis in den Raum. Er hat, was recht bezeichnend für seine politische Unfehlbarkeit ist, erst später begriffen, daß diese Utopie ein Dokument für die Masse ist. Mit dem russischen Handelsvertrag war es nichts. Sie stellt sich als Nettier in der Verlegenheit der Antrag Kanis ein, der den Bund, welcher sich nach seiner auschlagsgebenden Seite hin als Agitationsverein gerät, sowie seine Organisation vor der Gefahr des sanften Einschlafens bewahrt.

Der Wiener Politischen Korrespondenz wird aus Belgien gemeldet: Die seierliche Eröffnung der serbischen Slavotina wird durch eine Thronrede stattfinden. Unter den ersten einzubringenden Vorlagen werden sich das Budget für 1895 und das mit einer rheinischen Konversion verbundene Anteilegesetz befinden. Dem Bernheimer nach schließt das Budget-Präliminar ohne unheimliches Debatte ab.

Die Kaiserin Friedrich hat das Protokoll über die im Jahre 1896 in Kassel zu veranstaltende Obstaufstellung übernommen.

Königsberg i. Pr., 20. April. Der Archäologe Gustav Hirschfeld, Professor an der hiesigen Universität, ist nach langem schweren Leiden in Wiesbaden gestorben.

Bremen, 20. April. Wie der „Schlesischen Volkszeitung“ aus Warschau gemeldet wird, wird Bischof Pöppel, welcher in Rom, wohin er sich begeben, den Kardinalshut empfängt, niemals nach Warschau zurückkehren. Im Juni soll der Bischof zu längerem Aufenthalt in Ems eintreffen.

Ebersberg, 20. April. Die Wupperthal-freikirchlichen Vereine bereiten eine Kundgebung gegen die Klerikalisierung der Umsturzvorlage vor.

Hamburg, 20. April. Über den gestrigen Empfang der Deputationen aus Stuttgart und Chemnitz in Friedrichstadt berichten die „Hamburger Nachrichten“ noch folgendes: Oberbürgermeister Müller und der Obmann des Bürgerausschusses Kommerzierrath Kuhn hielten Ansprachen und überreichten eine künstlerisch ausgestattete Adresse der bürgerlichen Kollegen Stuttgarts. Für Bismarck hob in seiner Erwiderung hervor, er sei ein Gegner der vorjährigen großen Manöver in Anatol, wird in hiesigen politischen Kreisen vielleicht beprochen. Man weiß mit Bevorsichtung auf dieses Urteil einen rein magyarischen Fuchs als auf eine Thatache hin, welche geeignet sei, zu beweisen, daß magyarische Geschworene den Rumänen gegenüber unbefangen sind und die Rumänen ebenso zu schützen wissen gegen Übergriffe von Magyaren, als den ungarischen Staatsgedanken gegen uns rumänische Wähler.

Raibach, 20. April. Das schlechte Wetter verschlimmt die Lage der im Freien campierten Leute; viele Personen, besonders Kinder, sind nicht unbedenklich erkrankt. Zahlreiche Familien verlassen Raibach. Die Pioniere arbeiten mit großer Ausdauer und Geschicklichkeit. Der Gemeinderat sprach in einer außerordentlichen Sitzung dem Kaiser seinen Dank für die großmütige Spende aus.

Raibach, 20. April. Zu der vergangenen Nacht fanden geringe Erdbeben statt, denen um 9^{1/2} Uhr früh ein kräftiger Stoß folgte. Die Bevölkerung verbrachte die Nacht vielfach in ihren Wohnräumen, sonst auch in Schulräumen, Eisenbahnwaggons, Baracken und Zelten. Das Regenwetter hält an. Heute früh traf der Bundespräsident des „Roten Kreuzes“ Falkenayn hier ein. Die Wiener Rettungsgesellschaft begann heute früh ihre Tätigkeit. Die von den Wiener Bürgerschaften heute Mittag eingetroffenen beträchtlichen Speisevorräte gelangen auf fünf öffentlichen Plätzen zur Bereithaltung. Bei den Sicherungsarbeiten ist eine weitere Kompanie Pioniere erbeten worden. Die kroatische Sparlasse läßt täglich viele hundert Personen freisein. Die Vertheilung der Kaiserstube in Theilbetrieben von 10 bis 20 Gulden hat gestern begonnen und wird heute fortgesetzt. Die Ortschaft Adelsberg hat durch das Erdbeben stark gelitten.

sammenhalte. Der eigentliche Träger für das

Aller sei nicht der Minister, sondern der Lehrer der heranwachsenden Jugend, der höhere Lehrer. Bei der Errichtung der Schönhauer-Stiftung sei er beim Nachdenken über die Verwendung der ihm geschenkten Million darauf gekommen, daß der höhere Lehrer, der Lehrer der gebildeten Stände für die patriotische Erziehung der Schule höchste Tugor sei. Ohne die höheren Lehrer würden wir das Düsseldorfer, wie wir es haben, nicht haben und nicht das Unteroffizierkorps, das ein Ergebnis der ersten sei.

Eisenach, 20. April. Nach dem bisher bekannten Ergebnis der Reichstags-Wahlwahl im Wahlkreis Eisenach-Dermbach sind bis jetzt für Cäcilie (Freisinnige Volkspartei) 8972 und für Rosalie (Konfervativ) 5565 Stimmen gezählt.

Aus dreißig Ortschaften fehlen noch die Ergebnisse.

Eisenach, 20. April. Seine Majestät der Kaiser ist heute früh 8^{1/2} Uhr hier eingetroffen und hat sofort nach der Wartburg gegeben. Die Stadt ist prächtig geschmückt. Die Bevölkerung bereitet dem Kaiser einen enthusiastischen Empfang.

München, 20. April. Nach amtlicher Bekanntgabe wurde das Abstiegsgebot des Regierungspräsidenten von Niederbayern, Freiherrn von Lipowsky, unter Beleidigung des Michaelisordens 1. Klasse bestätigt. Zum Regierungspräsidenten von Niederbayern ist der bisherige Regierungsdirektor in Augsburg, Freiherr Fuchs von Bimbach-Dornheim, ernannt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. April. Die „Oesterreichische Volkszeitung“ erklärt aus Wölling: Gestern wurden gegen 300 streitende Bergarbeiter in sämtliche fünf in Neudorf und Guntersdorf befindlichen Bergwerke, wobei die Arbeit eingestellt wurde. Nur 7 Gendarmen waren anwesend.

Wien, 19. April. Hier hat sich ein Komitee zur Unterstützung der bei dem Erdbeben in Latbach Beschädigten gebildet. Es wurde beschlossen, in der Presse einen Aufruf zu Sammlungen zu erlassen und Wohlthätigkeitskonzerte zu veranstalten.

Pest, 20. April. Das gestrige Geschworenen-Vorfall, welches den Reichstagsabgeordneten Julius Horvath in seiner Eigenschaft als Chefredakteur des „Magyar Hirlap“ nebst dreien seiner Mitarbeiter zu Gefangnis am Geldstrafe verurtheilt, wegen Schrecksiedlung am Gelände gegangen ist, gedenkt der rumänischen Dechanten Stefan Pop bei Gelegenheit der vorjährigen großen Manöver in Anatol, wird in hiesigen politischen Kreisen vielleicht beprochen. Man weiß mit Bevorsichtung auf dieses Urteil einen rein magyarischen Fuchs als auf eine Thatache hin, welche geeignet sei, zu beweisen, daß magyarische Geschworene den Rumänen ebenso zu schützen wissen gegen Übergriffe von Magyaren, als den ungarischen Staatsgedanken gegen uns rumänische Wähler.

Pest, 20. April. Das schlechte Wetter verschlimmt die Lage der im Freien campierten Leute; viele Personen, besonders Kinder, sind nicht unbedenklich erkrankt. Zahlreiche Familien verlassen Pest. Die Pioniere arbeiten mit großer Ausdauer und Geschicklichkeit. Der Gemeinderat sprach in einer außerordentlichen Sitzung dem Kaiser seinen Dank für die großmütige Spende aus.

Pest, 20. April. Zu der vergangenen Nacht fanden geringe Erdbeben statt, denen um 9^{1/2} Uhr früh ein kräftiger Stoß folgte. Die Bevölkerung verbrachte die Nacht vielfach in ihren Wohnräumen, sonst auch in Schulräumen, Eisenbahnwaggons, Baracken und Zelten. Das Regenwetter hält an. Heute früh traf der Bundespräsident des „Roten Kreuzes“ Falkenayn hier ein. Die Wiener Rettungsgesellschaft begann heute früh ihre Tätigkeit. Die von den Wiener Bürgerschaften heute Mittag eingetroffenen beträchtlichen Speisevorräte gelangen auf fünf öffentlichen Plätzen zur Bereithaltung. Bei den Sicherungsarbeiten ist eine weitere Kompanie Pioniere erbeten worden. Die kroatische Sparlasse läßt täglich viele hundert Personen freisein. Die Vertheilung der Kaiserstube in Theilbetrieben von 10 bis 20 Gulden hat gestern begonnen und wird heute fortgesetzt. Die Ortschaft Adelsberg hat durch das Erdbeben stark gelitten.

Großbritannien und Irland.

London, 20. April. Den „Times“ wird aus Peking von gestern gemeldet: Dem Verlust nach hat China alle Forderungen Japans bewilligt mit Ausnahme derjenigen, aus Peking einen offenen Hafen zu machen. Li-Hung-Tschang leitet noch an hochgradigem Fieber. In den letzten Tagen nahmen die Chinesen hier den Ansturm gegenüber einer mehr herausfordernden Haltung an.

Die „Times“ veröffentlichten den Wortlaut des päpstlichen Schreibens an das englische Volk bezüglich der Einigung der Katholiken. Der Papst sagt in dem Schreiben, er wünsche sehr, daß seine Anstrengungen zur Förderung des großen Werkes, die Einigung der Christenheit zu erreichen, beitragen mögen, fordert dann die Katholiken in England auf, ihn dabei zu unterstützen, und ruft den Schutzzpatron und die Heiligen Englands und die Mutter Gottes an, vor dem Throne Gottes seine Fürbitter zu sein. Schließlich verheißt der

guinem suum sub speciebus panis et vini Deo Patri obtulit; ac sub earumdem rerum symbolis, Apostolis

Der Othello von Missouri.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

Nachdruck verboten.

29.

"Die Rektion habe ich verdient und sie soll ihre Früchte tragen," versetzte er mit sefer Stimme, ich geh mit Ihnen, Ewald, doch nur unter einer Bedingung."

"Reden Sie, Herr Lieutenant."

"Gut, wir wollen fortan Freunde, Brüder sein, mein braver Ewald! Der Rangunterschied von daheim liegt im Ocean, ich bin hier weder Lieutenant noch Herr von Stahlbüch, beides macht mir Grämen, ich heiße John Hartmann und weiter nichts; freuen würde es mich außerordentlich bis zum Tode sich trenn und fest bewahren soll, wenn wir als Brüder uns Du nennen!"

"Nein, Herr — Hartmann, das brächte ich mein Lebtage nicht fertig," rief Ewald, ihm bewegte die Hand drückend, "dazu war ich zu lange in eiserner Disciplin, lasien wir das Du bei Seite und begnügen wir uns mit der Freundschaft, die hoffentlich bis zum Tode sich trenn und fest bewahren soll. Also Freund Hartmann!"

"Freund Ewald!"

"So soll es bleiben, bis wir den Dritten im Bunde aufgefunden."

Und die beiden Männer schüttelten sich mit festem Druck die Hand.

"Ich hab's empfunden, was es heißt, freundlos, allein, ohne Subsistenzmittel in diesem Lande zu sein," fuhr Ewald nach einer Pause, in welcher sie den Freundschaftsbund durch ein Glas Wein besiegelten, fort; "zu zweien trägt sich alles leichter. Die Kenntnis der englischen Sprache kam mir

sehr zu Statten, und trotz allem war ich dem Verhängnis nahe, ohne Obdach, ohne Nahrung und Kleider, weil ich keine Arbeit, selbst nicht die geringste finden konnte, hatte ich zuletzt nur die Wahl zwischen Verbrechen oder Tod. Da war das Glück mir glücklich; in einer Schenke, die vielsach von ehrlosem Gefindel besucht wurde, war ich unverrichteter Zuhörer eines geplanten Verbrechens, welche Wissenshaft ich dazu benutzte, mir einen reichen Grunder, auf welchen das Verbrechen geplant war, zu erwerben. Die Diebe wurden auf der That abgefasst und ich dafür belohnt. Es war aber auch die höchste Zeit, da mir die Wahl nicht leicht geworden."

Hannibal schwante unwillkürlich in sich zusammen, war es ihm in diesem Augenblick doch nicht besser ergangen, ohne Obdach, ohne Verdienst wäre auch ihm für den nächsten Tag keine andere Wahl geblieben als der Tod, da er zum Verbrecher durchaus nicht herabstufen konnte.

"Unser Schicksal ähnelt sich stark," sagte er nach einer Weile, "auch ich bin ohne — Obdach, auch mir bleibt keine andere Wahl —"

"Als diese Freundschaft," fiel Ewald rasch ein, "woran auch Sie erkennen müssen, John Hartmann, daß der liebe Gott seiner ehrlichen Kinder gebebt, wenn ihnen das Wasser an den Hals steigt, man soll nun die Hoffnung und den Glauben an die eigene Kraft nicht verlieren, ein einziger Augenblick kann alles umgestalten. Für's Erste so lange nämlich, bis wir abreisen, schen Sie diese meine Wohnung als die Heimat an, Freund Hartmann, sie ist nicht groß, wir behalten uns aber, Sie nehmen mein Bett, ich leg mich auf's Sophia; keine Einrede, Mr. John, Sie sind mein Sohn und solchen gebührt stets das Beste."

Für die Kinderheim-Anstalt sind in Folge des Antrags vom 30. März d. Js. eingegangen: Aus Falkenburg i. Pomm. unter Cifre v. K. D. B. D. 10 M., X. S. 10 M., Schneider und Müller-Stettin 50 M., Frau Emmy Dreßel-Stettin 30 M., Frau Friederike Müggel-Stettin 100 M., Herr Geheimrat Ober-Bürgermeister Hahn-Stettin 20 M., Herr Bürgermeister Jürgen-Stettin 20 M., Frau Freude-Wreden 6 M., Hugemann 31 M., Herr Stadtbaumeister W. H. Meyer-Stettin 100 M., Herr Greifzhal-Stettin 20 M., in Summa 377 M. Der Vorstand.

Stettin, den 13. April 1895.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für das Geschäftsjahr 1895/96 erforderlichen Baus- und Betriebsmaterials und zwar: 50 cbm Eisen, 3000 Stes und 200 cbm Cementland, 2000 Sac Cement, 200 Stück guckerner Schacht- und Regenentlastungs-Aufsätze, 300 kg 30-40% Karbolsäure, 300 Tannert, 300 Edam, gummierter Hausschlauch, 20 Paar Aufzugsstifel, 26 Stück Mülen, 26 wasserdichte Fäden soll in öffentlicher Verhandlung vergeben werden. Die Bedingungen sind im Rathause, Zimmer Nr. 41, einzusehen, können auch von dort nebst einem Angebotsformular gegen postfrei Einwendung von 50 Pf. Briefmarken nur a 10 Pf. für jedes Los bezogen werden.

Angbote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Mittwoch, den 24. April er.

Montag, den 10 Uhr, ebenda selbst eingereichen.

Die Gründung der Angebote findet in Gegenwart der erschienenen Bieter statt.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Swinemünde, den 8. April 1895.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Sommersiederei in den Obersiedlungen, dem Papenwasser, im Haff, in der Dienowen, Swine, Peene, nicht älterwasser und den angrenzenden Gewässern nach dem Pachtart auf das Pachtjahr vom 1. Juni 1895 bis dahin 1896 stehen Termine an: Donnerstag, den 9. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in Neumarp bei dem Hotelbesitzer Herrn Stein. Freitag, den 10. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in Cafenburg bei d. Gastwirth Herrn Zaepnick. Dienstag, den 14. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in Cammin i. P. bei dem Hotelbesitzer Herrn Gauger.

Mittwoch, den 15. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in Hagen bei dem Kaufmann Herrn Wendt.

Freitag, den 17. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in Stepenitz bei dem Hotelbesitzer Herrn Breslich.

Montag, den 20. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in Altschansie bei Herrn Friedr. Schohl.

Dienstag, den 21. Mai und Mittwoch, den 22. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in Lassan im Gastrhof zum "Deutschen Kaiser".

Freitag, den 24. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in Wolgasterfahre im Fährhaus.

Dienstag, den 28. Mai bis Donnerstag, den 30. Mai cr., in Stettin bei dem Restaurateur Herrn Schultz, Unterwietz 8,

in welchen die zu pachtenden Fanggeräthe nach Art und Zahl anzumelden sind.

Die Pachtverträge bis incl. 100 M. sind prämiumfrei ganz und über 100 M. die erste Hälfte sofort beim Empfang des Wilszetels, die andere Hälfte am 1. Dezember d. J. zu zahlen.

Es werden jedoch nur solche Fischarten zur Pachtung zugelassen, welche sich durch Vorzeigung ihres früheren Wilszetels legitimieren.

Rechtschafft werden auch Wilszetel auf Angelruten ausgegeben in Stettin und zwar am letzten Tage.

Der Oberfischmeister.

Fütterer.

Stettin, den 20. April 1895.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 22. April 1895, Nachmittag 3 Uhr, sollen auf dem städtischen Bauhof, Holzstraße 14a hierzuläßt, mehrere Kabeln Holz öffentlich mitbietend gegen gleichbare Bezahlung und Abfuhr verkaufen werden, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Eisenbahn Callies-Wulkow.

Die Ausführung der Pflasterarbeiten auf den Haltestellen und Bahnhöfen des Neubauabschnitts Callies-Wulkow — rd. 19.500 qm — soll ansichtiglich Lieferung der Materialien angeholt oder in einzelnen Losen verbunden werden. Die Bedingungen liegen auf der Ausschreibung zu Meck. Amr. zur Einrichtung aus und können gegen bestell-freie Einwendung von 1.00 M. in bar von hier bezogen werden. Die Angebote sind erfragt und mit der Ausschrift: "Angebot auf Ausschreibung" bis spätestens zum Gründungstermin am 1. Mai 1895, Vormittags 11 Uhr, an den unterzeichneten Post- und bestell-freibetrieb eingreichen.

Der Zusatz erfolgt bis zum 1. Juni 1895.

Rech. Amr., den 17. April 1895.

Der Vorstand der Bauabteilung.

Wissmann.

Stettin, den 18. April 1895.

Bekanntmachung.

In Berfolg der Bekanntmachung des Herrn Reichs-kanzlers vom 1. Februar d. Js., betreffend die Verstärkung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter in Walz- und Hammerwerken (veröffentlicht im Reichsgesetzblatt für 1895, Seite 8 und 9), werden die Befähigten auf die dortfalls getroffenen Anordnungen hiermit hingewiesen.

Der Polizei-Präsident.

Im Bericht: Frhr. v. Hüllsessem.

Bären-Apotheke Deutschesstr. 5,

nach der Polizeistraße.

General-Dapot der homöopathischen Central-Apotheke Dr. Willmar Schwabe in Leipzig.

Kartoffeland zu verpachten. Zu erfragen b. F. Rütz, Alleestraße 41.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung.

2. Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Ein kräftiger Magen

und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich be-

fundenen Kräutersorten mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner

eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungs-

System eine äußerst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine

schädlichen Folgen.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1.25 u. Mk. 1.75 in

Stettin, Altdamm, Podeljuch, Züllehow, Massow, Stepenitz,

Brüssow, Penkun, Neuwarpe, Gützow, Platow, Naugard,

Pöllitz, Gollnow, Bredow, Stargard, Pyritz, Bahn, Greifswa-

gen, Garz, Fiddichow, Lippehne, Soldin, Königsberg

I. N., Angermünde, Schwedt, Prenzlau, Pasewalk, Kam-

min, Wollin, Ueckermünde, Colberg, Anklam, Demmin,

Swinemünde, Wolgast, Greifswald, Bergen, Stralsund in

den Apotheken.

Denkt sie dabei stets an den armen Reinhold,

und es wird gehen. Vor allen Dingen, Mr.

John, halten Sie sich passiv und überlassen Sie

mir das aktive Vorgehen."

Hannibal ver sprach Alles, was Ewald nur

immer von ihm verlangen mochte und folgte ihm

zum Speisehaus und von da zu seinem Chef,

welcher dem ehemaligen Offizier und Edelmann

mit wohlhabender Lebenswürdigkeit entgegenkam

und ihm seinen hilfreichen Beistand zur Gründung

einer Existenz mit rücksichtsloser Zartheit anbot.

"Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, Herr

Walther!" sprach Hannibal zu machen, "doch werde

man sie vorerst wohl anstatt des Pfuges das Schwert

in die Hand nehmen und diesem Lande, das mir

seitlich noch nicht viel Gutes erwiesen, mein Leben

hätte entflammt.

Hannibal und Ewald verhielten sich still und

beobachteten; die Mehrzahl der Passagiere bestand

aus Männern des Südens, deren tosende Unter-

haltung nur aus Fluchen und wilden Drohungen

bestand, es waren meistens Sklavenhändler der

höchste Sorte, vermisch mit einigen Sklaven

händlern, deren Existenz ebenso sehr bedroht erschien

als die der Pflanzer.

Es war eine gefährliche Atmosphäre, welche den

beiden Freunden einen kleinen Vorgeschmack von

seiner Stimmung gab, die den ganzen Süden

befehrsche.

Stimm und Fluster sah Hannibal dem Treiben

auf Bord zu, er kannte es sich nicht verhehlen,

dass die Reise für ihn besonders ein Alt der Toll-

thümet war, da es Menschen in Louisiana gab,

die sich seiner jedenfalls erinnerten und ihm Ha-

gen genug bewahrt haben möchten, um ihn zu ver-

bernen.

(Fortsetzung folgt.)

Der gute Hannibal befand sich wie in einem Traume und atmete zum ersten Male nach langer Zeit wieder leicht auf, in sein mit der Welt und es wird gehen. Vor allen Dingen, Mr. John, halten Sie sich passiv und überlassen Sie

mir das aktive Vorgehen."

Hannibal ver sprach Alles, was Ewald nur

immer von ihm verlangen mochte und folgte ihm

zum Speisehaus und von da zu seinem Chef,

welcher dem ehemaligen Offizier und Edelmann

mit wohlhabender Lebenswürdigkeit entgegenkam

und ihm seinen hilfreichen Beistand zur Gründung

einer Existenz mit rücksichtsloser Zartheit anbot.

"Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, Herr

Termine vom 22. bis 27. April.

Zu Subsistationsläden.

22. April. A.-G. Stettin. Das dem Kaufmann Jaff gehörige, zu Pribornow belegene Grundstück. — A.-G. Stettin. Das den verw. Fruchthändler Louis Schiller, geb. Bitter, gehörige, hier selbst Fahrstraße 6 belegene Grundstück.

24. April. A.-G. Niedermünde. Das dem Gebieter Rud. Ringe gehörige, in Niedermünde das dem Kaufmann J. W. Stendorffs, hier selbst. — A.-G. Swinemünde. Das den Mauerer Schulten gehörige, in Neustadt belegene Grundstück. — A.-G. Swinemünde. Die dem Bankier L. Moehring zu Berlin gehörigen, zu Swinemünde am Strand belegenen Grundstücke.

In Kontursachen.

22. April. A.-G. Wolgast. Prif.-Termin: Chefrau des Kaufmann Th. Schumann, Marie geb. Kubit, Inhaberin der Firma: C. H. Broermann, dafelbst.

24. April. A.-G. Swinemünde. Erster Termin:

Gemeine Vorsteher Stift zu Wettinow.

25. April. A.-G. Stettin. Prif.-Termin: Kaufmann F. W. Stendorffs, hier selbst. — A.-G. Stettin. Schlüf-Termin: Kaufmann Ulrich Baumow, hier selbst. — A.-G. Stettin. Prif.-Termin: Handlung Brumhard mit Kiefer, hier selbst. — A.-G. Lauenburg. Bergl.-Termin: Kaufmann Siegfried Löwenthal, dafelbst. — A.-G. Lübeck. Prif.-Termin: Handelsgeellschaft Hartwig und Derge, dafelbst.

26. April. A.-G. Bergen a. Rügen. Prif.-Termin: Müllermeister Hob. Lodenwitz zu Bravits.

Meinen werthen Kunden
zur Nachricht, daß sich meine
Wohnung vom 1. April ab
befindet.

Franz Winkel,
Dachdeckermeister.

Technicum Mittweida
— Sachsen —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule
— Vorunterricht frei —

Gute Stellung schnell überall hin. Feder-
mann fordere per Postkarte Stellen-Aus-
wahl Courier, Berlin-Wittenberg.

Günstiger, erfahrener, nächterner Inspektor

sucht sofort, ob später Stellung als 2. Beamter.

Ca. 300 M. Geh. Ausl. erh. d. Exp. d. Blg. Stichplatz 3.

Erfindungen

patentiert, verwertet und finanziert an die
Patent-Büroare. Offert sub K. M. 1250 an die
Expedition dieser Zeitung, Kohlmarkt 10, erbeten.

Bellevue-Theater.

Sonntag 3/2 Uhr: Kleine Preise. Paravet 50 M.

Das Milchmädchen v. Schöneberg

Vollstück mit Gesang in 6 Bildern v. W. Manufeld

6 Uhr: Großes Frei-Concert. (Entree frei.)

Monda 7 Uhr: (Wohl ungültig.) Zum G. Male:

Fernand's Ehecontract.

Schwarz in 3 Akten von Georges Feydeau.

Fernand — Dir. Emil Edinger.

Montag: Kleine Preise. Paravet 50 M.

Zum letzten Madame Sans-Gêne.

Male: Fernand's Ehecontract.

(Wohl gültig.)

Auf Grundlage von 3 1/2, 3 3/4

und 4 Prozent Zinsen gebe ich

Amortisationsgelder, ohne solche

— mit eventl. Westschreibung —

zu 4, 4 1/8, 4 1/4, 4 1/2 Prozent auf

gute Erstellige Hypotheken,

jedoch nicht unter 10,000 Mf.

Bernhard Karschny,

Stettin.

81. Auf. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es

Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet.

Zu bezahlende Summen ihrer Wiederherstellung.

Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede

Buchhandlung, Breitestr. 41.

Ein Stettin vorrätig in C. Hinrich's Buch-

handlung, Breitestr. 41.

Dr. Retau's Selbstbewahrung

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk:

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Werk: